

## **Grußwort**

### **Willi Stächele MdL, Minister des Staatsministeriums und für europäische Angelegenheiten**

#### **Thema „Baden-Württemberg in Europa“**

## **I. Einleitung**

Herzlich willkommen in Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart. Ich bin sehr gerne Ihrer Einladung gefolgt und überbringe Ihnen die Grüße der Landesregierung von Baden-Württemberg und von Ministerpräsident Oettinger.

Die Europäische Technologieplattform Industrielle Sicherheit befasst sich mit Zukunftsthemen. Daher sind Sie in Baden-Württemberg goldrichtig. Denn Baden-Württemberg ist ein Land der Zukunft. Ich möchte dies an einigen Zahlen festmachen.

## **II. Standortprofil Baden-Württemberg**

Baden-Württemberg ist eines von 16 Bundesländern in Deutschland:

- Mit einer Fläche von 36.000 km<sup>2</sup> sind wir so groß wie Belgien, Niederlande oder die Schweiz.
- Wir haben 10,7 Millionen Einwohner und damit etwa so viele wie Belgien, Portugal und die Niederlande.
- Baden-Württemberg hat die niedrigste Arbeitslosigkeit in Deutschland, unsere Bevölkerung genießt einen hohen Wohlstand.
- Unsere Wirtschaftsleistung ist beachtlich: unser Bruttoinlandsprodukt lag 2005 bei 331 Mrd. € - und damit höher als Belgien, Schweiz, Schweden und Österreich - doppelt so hoch wie Finnland und Portugal.
- Wir verfügen über eine hohe Wirtschaftskraft: Beim Bruttoinlandsprodukt/Einwohner lagen wir 22 % über dem EU-25-Schnitt 2005: Baden-Württemberg liegt auf einer Linie mit Niederlande, Dänemark, Österreich und Schweden.

- Unsere Wirtschaft ist stark von der Industrie geprägt. Besonders stark sind wir im Maschinenbau, im Fahrzeugbau, in der Elektrotechnik und in der Chemie.
- Baden-Württemberg ist ein High-Tech-Land mit besonderen Stärken in industriellen Hochtechnologiebranchen.
- Wir sind stark bei Forschung und Entwicklung: 3,9 % des BIP gehen in Forschung und Entwicklung, damit liegen wir international an der Spitze.
- Baden-Württemberg verfügt außerdem über eine herausragende Forschungs- und Hochschullandschaft.
- Unsere Wirtschaft ist international aufgestellt, exportorientiert und dabei sehr europäisch: Fast 60 % unserer der Exporte gehen in Staaten der EU.
- Und schließlich: Baden-Württemberg ist in der EU die Region mit der höchsten Innovationsfähigkeit.

Das sind mehr als Zahlen und statistische Daten. Das sind vielmehr Botschaften, die belegen: Baden-Württemberg ist ein hervorragender Standort:

- auf Spitzenniveau in Deutschland, Europa und der Welt,
- wettbewerbsfähig auf den Weltmärkten,
- technologisch führend und innovativ,
- damit für die Zukunft gerüstet.

Wir sind stolz darauf. Denn es ist nicht selbstverständlich. Das war früher nicht so. Noch vor etwa 150 Jahren war Baden-Württemberg ein Agrarland, ein Armenhaus in Europa, aus dem viele Menschen auswanderten, um ihr Glück in Übersee zu suchen. Heute kommen Menschen zu uns, um hier zu leben und zu arbeiten.

Die Wurzel des Erfolgs liegt nicht in Rohstoffen, denn wir sind ein rohstoffarmes Land. Unser einziger Rohstoff sind die Menschen, deren Kreativität, deren Erfindungsreichtum, deren Innovationsgabe. Das war schon früher so. Bahnbrechende Erfindungen wurden in Baden-Württemberg gemacht. Z. B. wurde das Automobil in Baden-Württemberg

erfunden. Eine kleine Werkstatt war der Ursprung des Weltkonzerns DaimlerChrysler - im Daimler-Benz-Museum in Stuttgart können Sie sich ein Bild davon machen.

Baden-Württemberg ist traditionell das Land der Tüftler und Erfinder, eine Wiege der Innovation. Das gilt nicht nur im Rückblick, das ist auch heute so: Die meisten Patente in Deutschland werden in Baden-Württemberg gemacht.

Als technologieorientiertes Land sind wir dem internationalen Wettbewerb um die Spitzenpositionen ausgesetzt, insbesondere in der Zeit der Globalisierung, wo neue Wettbewerber auftreten, wie zum Beispiel China und Indien.

Daher ist es gut, dass Baden-Württemberg eine hervorragende Forschungslandschaft hat, Universitäten und Institute, so zum Beispiel die Max-Planck-Institute, die Fraunhofer-Institute, die Einrichtungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Ein besonderes Juwel in der Krone ist die Steinbeis-Stiftung: ein einzigartiges Transfersystem, das national und international sehr erfolgreich ist. Sie ist ein weltweit agierender Technologietransferkonzern, etwa 600 europaweit agierende Zentren transferieren Forschungsergebnisse in wettbewerbsfähige Produkte, Verfahren und Prozesse.

Die Steinbeis-Stiftung ist ein wichtiger Erfolgsmotor für Baden-Württemberg. Daher danke ich im Namen der Landesregierung alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Steinbeis-Stiftung, insbesondere Herrn Prof. Trasch an der Spitze.

Organisiert wird die heutige Versammlung vom Europäischen Virtuellen Institut für integriertes Risikomanagement, das an der Universität Stuttgart angesiedelt ist. Dieses Institut ist ein Zeichen dafür, dass Baden-Württemberg wieder einmal führend in Europa ist. Wir haben das schon, wovon andere noch träumen! Deshalb geht mein Dank an Prof. Dr. Jovanovic und Herrn Salvi für ihr Engagement.

Die heutige Veranstaltung ist ein Ausweis der Leistungskraft, die in Baden-Württemberg gründet, Pionierarbeit am Beispiel der industriellen Sicherheit.

### **III. Zur Europapolitik des Landes Baden-Württemberg**

Baden-Württemberg steht zu Europa. Wir sind überzeugte Europäer. Unsere Zukunftspolitik erfolgt in der europäischen strategischen Ausrichtung, die wir aktiv umsetzen:

Mit großem Engagement verfolgen wir die Lissabon/Barcelona-Strategie, das im Jahre 2000 verabschiedete Programm mit dem Ziel, die EU innerhalb von zehn Jahren zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum zu machen.

Gleiches gilt für die in Göteborg-Strategie, welche die Lissabon-Strategie um den Aspekt der Nachhaltigkeit ergänzt und vertieft.

Baden-Württemberg ist europäisch aus zwei Gründen:

- Aus Eigeninteresse und
- höherer Einsicht.

Eigeninteresse bedeutet: Als technologisch führendes Land und Exportland sind wir an einem großen einheitlichen, starken europäischen Wirtschaftsraum interessiert. Wir profitieren von der Wirtschafts- und Währungsunion und vom vor fünf Jahren eingeführten Euro, der sich - trotz aller anfänglicher Bedenken - zur stabilsten Währung der Welt entwickelt hat.

Wir sehen den großen technologischen Erfolg, den die Entwicklung des Airbus für Europa brachte - sonst hätten die USA mit Boeing ein Weltmonopol bei Großraumflugzeugen. Ähnliches gilt für Galileo und das europäische Raumfahrtprogramm. Solche Beispiele sind Meilensteine für gelungene europäische Technologiepolitik, welche die Kapazität einzelner Staaten sprengen würde.

Auch die heutige Veranstaltung - die Europäische Technologieplattform Industrielle Sicherheit - ist ein wichtiger Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Europas.

Als zentral in Europa gelegenes Transitland sind wir schon per Definition "Europäer par excellence". Deshalb ist auch unser Interesse, an das europäische Fernschienennetz Paris-Bratislava-Budapest mit Stuttgart 21 angebunden zu sein. Deshalb auch unser Interesse an Verbesserung der Straßeninfrastruktur, insbesondere der Autobahnen.

Höhere Einsicht ist unser Bekenntnis zu Europa als Friedensunion. Baden-Württemberg war noch vor wenigen Jahrzehnten Grenzregion zum damals verfeindeten Frankreich, mit dem innerhalb von wenigen Jahrzehnten drei große Kriege geführt worden waren. Heute sind wir von Freunden umgeben, ein Krieg in Europa ist heute undenkbar. Deshalb ist die EU 50 Jahre nach Abschluss der Römischen Verträge auch als Friedensunion zu verstehen. Mit Blick auf Afghanistan, Irak und Somalia können wir diesen Erfolg gar nicht hoch genug einschätzen.

Europa hat sich aber in letzten 50 Jahren vom "Europa der 6" mit Beitritt von Bulgarien und Rumänien zum "Europa der 27" entwickelt. Die Grundstrukturen für Entscheidungsprozesse sind im Grunde genommen so geblieben wie vor 50 Jahren bei einem Viertel der Mitglieder. Dies macht deutlich: eine europäische Verfassung ist notwendig. Deshalb ist das Voranbringen des europäischen Verfassungsprozesses während deutscher Präsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 wichtig. Dieses Vorhaben wird von Baden-Württemberg entschieden unterstützt.

Die deutsche Ratspräsidentschaft ist eine Chance für die Länder, europapolitisch verstärkt Einfluss zu nehmen. Die Position Baden-Württembergs ist:

- Die Europäische Union muss wieder an Dynamik gewinnen,
- der Verfassungsprozess muss fortgeführt werden,
- die Substanz des Verfassungsvertrags muss erhalten werden,
- künftige Erweiterungen sind zu regeln. Baden-Württemberg ist für einen raschen Beitritt Kroatiens, übt bei der Türkei allerdings Zurückhaltung,
- Wir sind für die Gestaltung der EU-Fernsehrichtlinie. Wir sind grundsätzlich für die Erweiterung des Anwendungsbereichs auf audiovisuelle Mediendienste - allerdings ist unserer Auffassung nach eine großzügige Deregulierung im Bereich der quantitativen Werbebeschränkungen erforderlich; eine Legalisierung von Produktplatzierungen im Kommissionsentwurf lehnen wir strikt ab.
- Wichtig ist uns die Stärkung der deutschen Sprache in der EU. Deutsch soll insbesondere gegenüber Englisch und Französisch nicht benachteiligt werden.

- Wir stehen für eine breit angelegte Energiepolitik: Beim Gipfeltreffen im März soll ein Aktionsplan für Energie verabschiedet werden. Dabei ist vor allem der Respekt des nationalen Energiemixes wichtig, außerdem eine Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte und die Verbesserung der Energieeffizienz. Hinzu kommen die Förderung erneuerbarer und nachwachsender Rohstoffe sowie die Intensivierung der „Energieaußenpolitik“ und der Ausbau energiepolitischer Partnerschaften vor allem mit Russland, China und den USA.
- Die deutsche Ratspräsidentschaft sollte auch genutzt werden, um das Bewusstsein der Bürger für Europa weiter zu stärken.

Baden-Württemberg setzt sich für die Erreichung dieser Ziele ein.

#### **IV. Schluss**

Die deutsche Ratspräsidentschaft bietet eine Chance für die Zukunft Europas.

Der französische Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry meinte: „Zukunft kann man bauen.“ Der Satz gilt für die Architektur, er gilt auch für den Bau Europas. Und Sie sind dabei, leisten Ihren Beitrag dazu.

Mit der heutigen Veranstaltung setzen Sie einen weiteren Stein zum Bau Europas. Dafür danke ich Ihnen im Namen der Regierung des Landes Baden-Württemberg.

Ich wünsche der Europäischen Technologieplattform Industrielle Sicherheit gute Beratungen und viel Erfolg.